

# Die goldene Kunst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 45

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649125>

## **Nutzungsbedingungen**

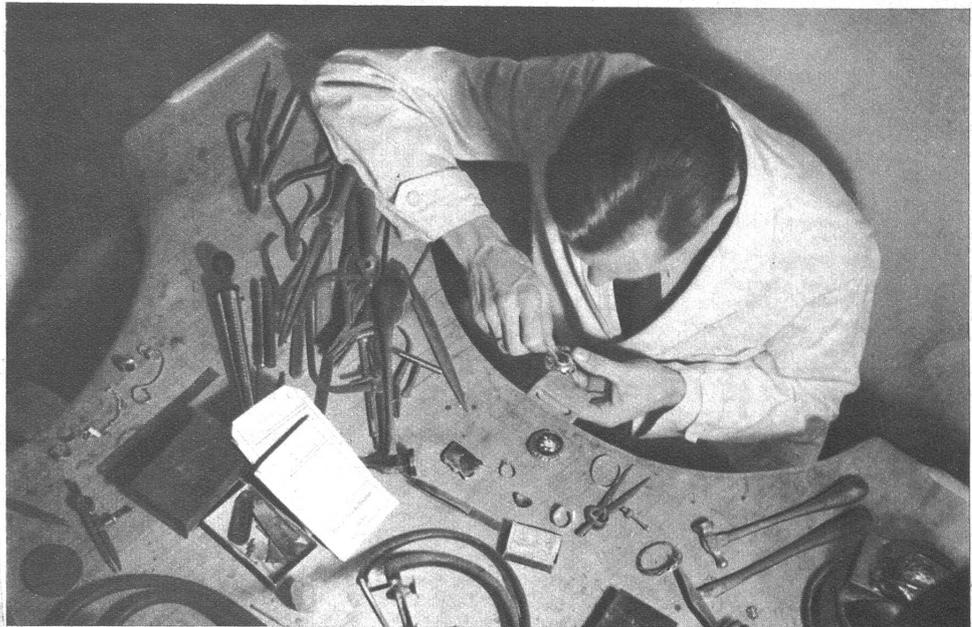
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachdem das Schmuckstück seine Form durch Hand und Hammer erhalten hat, wird das Fassen der Steine sorgfältig vorgenommen. — Links oben und unten: Die fertigen Stücke aus handgetriebenem Gold und andern edlen Metallen zeugen von der Schönheit der von Generation auf Generation überlieferten goldenen Kunst!

## Die goldene Kunst

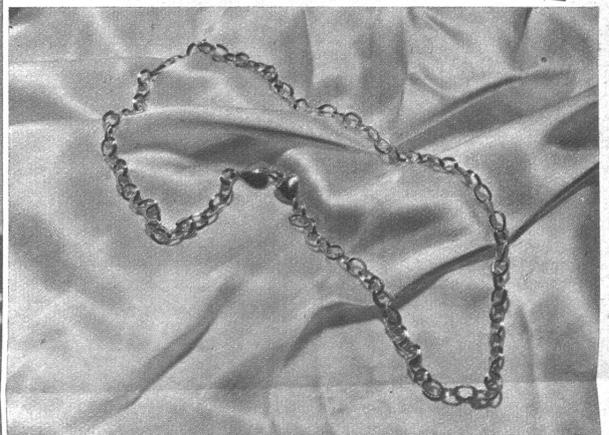
Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass die Kunst, Schönheit durch edles Metall auszudrücken, sich durch alle Menschheitsepochen mit unverminderter Kraft überliefert hat und aus der Renaissance, man möchte sagen, in neuem Kleide bis auf unsere Tage erhalten hat. Das handwerkliche Schaffen und Darstellen des Goldschmiedes, die Formgebung und Gestaltung in edlen Metallen, wo Geschmack, Schönheit und die Idee zum Kunstausdruck vereinen, bildet einen Teil des schöpferischen Schaffens einer Gemeinschaft und ist wirkliche Kunst. — Im Atelier der Firma Hans Stadelmann, Goldschmied, in Bern entstehen unter kundiger Hand des Meisters Schmuckstücke eigenartiger Wirkung und besonderer Schönheit. Wie in alten Zeiten mengt sich edles Metall und formt sich zu neuen Werten. (Aufnahmen aus dem Atelier der Firma Stadelmann, Goldschmied, Bern, Theaterplatz 1. Photos Thierstein)



Links: Das Ziselieren der Schmuckstücke ist eine sehr feine und delikate Arbeit. Das empfindliche Metall darf in keiner Weise verletzt werden, sondern es muss, trotz der schwer wirkenden Werkzeuge, äusserst vorsichtig bearbeitet werden.



Rechts: Das flüssige edle Metall — Gold — wird in die entsprechende Form gegossen.



Eine bernische „Barelli-Chetti“ aus massivem Gold wurde einem alten Original nachgebildet.